

# «Wirtschaft trifft Fussball»

**Austausch** Der Fussballexperte Martin Andermatt berichtete am Donnerstagabend in den Räumlichkeiten der Confida in Vaduz über seine Erfahrungen als Fussballtrainer und zeigte die Parallelen zwischen Fussball und einem Unternehmen auf. Ein spannender Vergleich.

VON MAGDALENA HILBE

Ich habe mich heute passend für den Anlass gekleidet: Die Jeans steht für den rustikalen Fussball und Krawatte mit Jackett für die Wirtschaft», sagte Martin Andermatt, ehemaliger Schweizer Nationalspieler, Liechtensteiner Nationaltrainer, Trainer mit UEFA-Pro Lizenz und SFV-Instruktor, am Donnerstagabend in den Räumlichkeiten der Confida in Vaduz. «Wirtschaft trifft Fussball – Weshalb nicht voneinander lernen?», so der Titel der Veranstaltung. Martin Andermatt berichtete von seinen Erfahrungen als Trainer und verglich Fussball mit einem Unternehmen. Dabei zeigte er immer wieder konkrete Beispiele aus seinem Leben auf.

## Grundprinzip: Mit Strategie führen

«Ordnung und Disziplin sind wichtig, um kreativ sein zu können», erläuterte Andermatt. Deshalb sollten in einem Team gemeinsame Regeln aufgestellt werden – sowohl im Fussball, als auch in der Wirtschaft. Wird gegen diese Regeln verstossen, muss der Spieler – oder auch der Angestellte – mit gewissen Konsequenzen rechnen. «Ich habe mich auch schon gegen das Aufstellen eines Spielers entschieden, da er sich nicht an die Regeln gehalten hat. Ansonsten

hätte ich mein Gesicht verloren.» Immer wieder betonte Andermatt, dass seine Ausführungen auf seinen Erfahrungen basieren. Martin Andermatt achtet aber auch darauf, dass er auf kleine Dinge aufmerksam ist – sowohl bei seinen Spielern, als auch zuhause bei seiner Familie. Ein Chef sollte beispielsweise die Geburtsdaten seiner Mitarbeiter kennen. «Die Grundbasis ist aber: Grüezi, uf wiederluege, bitte und danke.» Zudem sollten laut Andermatt sowohl bei Sportlern als auch bei Angestellten die Stärken gefördert werden und nicht die Schwächen.

Das Grundprinzip lautet also mit Strategie führen: Motivation anregen, analysieren, stärken, kommunizieren, reflektieren und die Sozialkompetenzen fördern. «Man spricht zu häufig von Problemen und zu wenig von Lösungen», so Andermatt. An diesem Abend konnten die Gäste wohl den ein oder anderen Tipp mit nach Hause nehmen – gerade Gäste mit Führungsfunktionen.

Nach dem Vortrag des ehemaligen Nationalspielers konnten die Gäste ihren Tipp für ihren Halbfinal-Favoriten abgeben. Denn im Anschluss wurde gemeinsam im Garten der Familie Marxer das Halbfinalspiel Deutschland gegen Frankreich geschaut und der Abend so gemütlich ausgeklungen.



Martin Andermatt sprach über seine Erfahrungen als Trainer und wie wichtig die kleinen Dinge im Leben sind.



(1) Alfred Lampert, Reinhard Walser und Kaspar Hilti (v. l.) (2) Marc Brogle, Rene B. Ott und Rony Kindle (v. l.) (3) Sozzi Elia und Alois Ospelt (v. l.) (4) Dietmar Sartor, Gerhard Klügl und Rudolf Lanter (v. l.) (5) Daniel Wille, Esmarlyn Hobi und Martin Hobi (v. l.) (6) Ferdinand Lampert, Michaela Kofler und Dieter Frick (v. l.) (7) Erich Bürzle, Geschäftsführender Direktor der Confida Treuhand, Unternehmens- und Steuerberatungs AG. (8) Armin Dobler, Jasmin Walch und Karl Walch (v. l.)

Bilder: Elma Korac/Nils Vollmar